Prof. Dr. Alfred Toth

Schöner als schön. Notiz zu einer mehrfachen metasemiotischen Asymmetrie

1. Wie allgemein bekannt ist, ist der Komparativ bei sehr vielen Sprachen für spezifische Adjektiva ausgeschlossen

schöner als schön = mehr als schön

*guter als gut = *besser als gut

*vieler als viel = *mehr als viel.

Bemerkenswerter ist alledings, daß Komparative der Form

K = X-er als X

die Funktion eines Elativ haben, obwohl sie durch eine echte Komparativkonstruktion paraphrasierbar sind.

2. Neben dieser lexikalisch bedingten und sprachspezifischen Asymmetrie bei elativischen Komparativen gibt es jedoch eine übersehene, zwar ebenfalls lexikalisch bedingte, aber nicht-sprachspezifische Asymmetrie, denn die qualitative Konversionsrelation zwischen "mehr" und "weniger" als Komparativkonstruktion ist bei elativischen Komparativen systematisch ausgeschlossen

häßlicher als häßlich = mehr als häßlich / *weniger als häßlich

schlechter als schlecht = mehr als schlecht / *weniger als schlecht

*weniger als wenig = *mehr als wenig / *weniger als wenig.

Wie man sieht, ist allerdings die Verteilung dieser "konversen elativischen Komparative", was ihre Umschreibungen durch echte Komparativkonstruktionen betrifft, ebenfalls wiederum asymmetrisch, denn z.B. ist "mehr als schlecht" als grammatisch, das logisch einleuchtendere "weniger als schlecht" ist jedoch ungrammatisch.

Literatur

Toth, Alfred, Anomaliengrammatik des Deutsche. Tucson, Az. 2011

15.3.2016